

Mai/Juni 2016

Bewerbung:

Da das Zentrum für Integrierte Onkologie (CIO) Köln/Bonn seit einigen Jahren eine Kooperation mit der Universität Pittsburgh pflegt, lief die ganze Bewerbung über das CIO. Der Ablauf der gesamten Bewerbung gestaltete sich reibungslos, insbesondere die gute Kommunikation mit Frau Dr. von Levezow erleichterte das Ganze erheblich. Allerdings sind die geforderten Bewerbungsunterlagen etwas umfangreicher als für andere Länder. So muss z.B. ein Gesundheitsformular ausgefüllt werden, in dem u.a. ein Quantiferon-Test verlangt wird. Man muss ein polizeiliches Führungszeugnis vorweisen, einen „child abuse clearance“ durchführen und ein FBI fingerprinting beantragen. Die Fingerabdrücke selbst macht man dann in den USA. Der genaue Ort dafür wird einem am ersten Tag bei Frau Bensted mitgeteilt. Man hat dann circa eine Woche Zeit, um das zu erledigen und den Nachweis per E-Mail an Frau Bensted zu schicken. Genauere Details sind auf der Seite des CIO zu finden: <http://www.cio-koeln-bonn.de/ueber-das-cio/karriere/aus-und-weiterbildung/pj-pittsburgh/>.

Bevor man die Zusage von Köln bekommt, macht man noch ein kurzes Interview auf Englisch mit Frau Dr. von Levezow und einem Arzt. Ich wurde nach meiner Motivation, in den USA ein PJ-Tertial zu absolvieren, gefragt und ein oder zwei Fragen zu dem Gesundheitssystem in den USA (zur Zeit meines Interviews wurde „Obamacare“ diskutiert). Danach heißt es leider etwas warten, da die Universität Pittsburgh zuerst ihre eigenen Studenten im ‚electives program‘ unterbringen muss, bevor sie Studenten aus dem Ausland annehmen kann. Da es aber in der Vergangenheit noch nie eine Absage aus Pittsburgh nach einer Zusage aus Köln gab, kann man eigentlich davon ausgehen, dass alles klappt.

Wohnen und Flug:

Ich habe leider ziemlich spät gebucht und habe daher für meinen Flug knapp 900 Euro gezahlt. Wenn man früher bucht oder mehr Zeit hat und vorher irgendwo anders hinfliegt, wo die Flüge bekanntlich billiger sind (New York etc.) findet man jedoch bestimmt auch günstigere Angebote.

Was das Wohnen betrifft hatte ich sehr viel Glück. Nachdem ich an den Mailverteiler der Medizinstudenten der Universität Pittsburgh geschrieben hatte (visiting@medschool.pitt.edu), waren schon nach den ersten paar Tagen viele nette Angebote dabei. Letztendlich habe ich mich für eine Wohnung entschieden, die 5 Gehminuten vom Shadyside Hospital entfernt war und nur 270 Dollar gekostet hat. Ich denke, es kommt sehr drauf an zu welcher Zeit man in Pittsburgh ist. In der Stadt wohnen sehr viele Studenten, die ihr Zimmer untervermieten, wenn sie über die Ferien nach Hause fahren. Wenn man über den Verteiler nicht fündig wird, kann man auch unter <https://rotatingroom.com/> (hierfür braucht ihr euren Smailaccount) oder auf Craigslist suchen. Mein Zimmer war in Shadyside und ich kann dieses Viertel nur empfehlen. Außerdem sind Oakland, Lawrenceville, Squirrel Hill und Bloomfield gute Optionen.

Transport/Fortbewegung:

Kauft euch ein Fahrrad. Auf Craigslist findet man relativ einfach ein passendes Angebot und man kann das Fahrrad auch problemlos nach Ende des Tertials wieder verkaufen (außer es ist sehr teuer, dann vielleicht nicht). Eine Busfahrt kostet 2,50 Dollar. Wichtig: Das Geld muss man immer passend in bar dabei haben. Alternativ kann man sich z.B. bei Giant Eagle eine „connect card“ kaufen und Geld draufladen. Eine Monatskarte kostet 100 Dollar, lohnt sich aber nur, wenn man täglich mit dem Bus zum Krankenhaus fährt.

Krankenhaus (Betreuung, Tätigkeiten ect.):

Am ersten Tag erledigt man alle notwendigen Formalitäten bei Frau Bensted im ‚Office of Student Affairs‘ in Scaife Hall und bei Frau Cullens im Montefiore Hospital (beide Büros befinden sich in Oakland, Scaife Hall und Montefiore sind durch eine Indoor-Brücke miteinander verbunden). Außerdem muss man zu Elle Lohman im Shadyside Hospital. Von ihr bekommt man Essensmarken, die in der Cafeteria im Shadyside Hospital, im Café im Hillman Cancer Center und im Café zwischen den beiden gültig sind. Das Shadyside Hospital und das Hillman Cancer Center sind ebenfalls durch eine Indoor-Brücke miteinander verbunden.

Für die Betreuung ist vor allem Dr. Mounzer Agha verantwortlich. Er ist insbesondere auf CLL, CML, (Non)-Hodgkin Lymphom und Multiples Myelom spezialisiert, hat jedoch auch in anderen Bereichen ein exzellentes Fachwissen. Meistens lässt er Medizinstudenten, die Patienten zuerst untersuchen und geht dann nochmal zum Patienten und untersucht selbst. Dr.

Agha ist einer der nettesten Ärzte, den ich jemals kennengelernt habe. Man kann durch Beobachtung seiner Interaktion mit Patienten einiges über guten Umgang mit Patienten lernen. Außerdem erklärt er interessante Fälle und beantwortet gerne Fragen. Obwohl er sehr viel zu tun hat, bekommt man das Gefühl, dass er immer für einen Zeit hat.

Dr. Friedland (solide Tumore) und Dr. Tarhini (Melanome) sind zwei weitere exzellente und nette Oberärzte.

Wenn man möchte, kann man auch im Shadyside Hospital auf der Leukämie, Hämatologie oder Knochenmarktransplantationsstation rotieren.

Morgens war ich meistens auf eine der drei Stationen auf Visite (jeweils eine Woche im Wechsel) und nachmittags in der Sprechstunde verschiedener Oberärzte. Meine Arbeitszeit war meistens von circa 9:00 bis 17:00.

Stadt und Freizeitmöglichkeiten:

Pittsburgh ist eine kleine Stadt mit rund 300 000 Einwohnern. Sie wird durch drei Flüsse (Monongahela, Allegheny und Ohio River) geteilt, die alle am Point State Park zusammenfließen. Dort kann man in den warmen Monaten Kajaks mieten und auf allen drei Flüssen herumpaddeln. Insgesamt ist Pittsburgh eine grüne Stadt mit ein paar wirklich schönen Parks (Schenley Park, Frick Park, Highland Park, ...), in denen es sich wunderbar laufen lässt. Wer nicht gerne alleine läuft, kann mit dem Lauftreff der ‚Steel City Road Runners‘ mitlaufen, der sich fast täglich an unterschiedlichen Orten trifft. Fahrradfahren kann man besonders schön auf dem Three Rivers Heritage Trail. Jedoch muss man in der Stadt wirklich aufpassen, wo man fährt. Autos nehmen generell eher weniger Rücksicht auf Fahrradfahrer und Fahrradunfälle sind leider nicht selten. Auch sonst hat Pittsburgh viele Sportmöglichkeiten zu bieten. An jeder Ecke findet sich ein Yogastudio, wo man z.B. für 25 Dollar zwei Wochen Probetraining machen kann. In der Nähe des Krankenhauses ist ein CrossFit Gym, ein Kickboxstudio, ein Spinningstudio und ein Studio, das Bootcamp Training anbietet. Ich habe einfach bei allen möglichen Studios Probewochen/ Tage gemacht, um Anmeldegebühren/ teure Monatspakete zu vermeiden.

Die Stadt bietet natürlich auch einige Sehenswürdigkeiten. Unter anderem kann ich das Andy Warhol Museum, das Carnegie Mellon Museum of Natural History, das Phipps Conservatory und das National Aviary empfehlen. Samstagmorgens (gegen 11am) sollte jeder einmal in den

Strip District fahren und die Penn Avenue runtergelaufen sein. Dort befinden sich einige nette Geschäfte, Food Trucks und Open Air Märkte.

Es gibt auch sehr viele leckere Restaurants, allerdings sollte man sich von dem Gedanken verabschieden besonders gesund zu essen. Auf der Zagat Top Food Cities ist Pittsburgh auf Platz Nummer 1 (was allerdings etwas übertrieben ist). In Pittsburgh befinden sich auch viele Microbreweries und Bier ist in dieser Stadt so etwas wie eine Religion.

Für ein Wochenendtrip empfiehlt es sich mit dem MegaBus z.B. nach Philadelphia, New York, Washington, Chicago oder Cleveland zu fahren.

Fazit:

Ein PJ Auslandsterial in Pittsburgh ist sehr zu empfehlen. Man bekommt einen guten Einblick in die Vorteile aber auch in die Tücken des Amerikanischen Gesundheitssystems. Die Oberärzte kümmern sich oft persönlich um einen, sind nett und erklären viel. Seine Woche darf man weitestgehend selbst planen und sich auf das konzentrieren, was einen besonders interessiert. Außerdem ist Pittsburgh eine schöne Stadt mit vielen guten Freizeitmöglichkeiten und netten Menschen.